

Wenn man auch zunächst den Gruss und apostolischen Segenswunsch nicht als einen wesentlichen Bestandtheil der Aufschrift ansehen möchte, wird man doch, selbst davon abgesehen, dass der noch nicht geweihte Papst nur den Gruss 'salutem in Christo Iesu' oder 'in (domino) Iesu Christo' gewährt, schon dadurch eines Besseren belehrt, dass ihre Entbietung nicht selten von Bedingungen abhängig ist; so heisst es z. B. 'si oboedieri(n)t' in J.-L. 4842. 45. 4968. 91. 5038. 65. 5248, 'si tamen apostolicae sedi ut christianum decet regem oboedierit' auf König Heinrich IV. bezüglich in 4972, 'si resipuit' in 4854, oder 'quibusdam pro meritis' (4820), 'quibus pro merito debetur' (5029), 'quod non meretur' (4879), 'licet aliter meritis' (5117), oder es wird die Meidung der Gebannten verlangt: 'videlicet his qui non communicant neque consentiunt excommunicatis' (5136, ähnlich 5195), oder endlich es findet ein ausdrücklicher Ausschluss der Gebannten statt: 'exceptis his qui canonica excommunicatione tenentur' (5065. 80. 5122. 62. 89. 5237). Deshalb ist die Wendung 'salutem et apostolicam benedictionem' gewissermassen als Bescheinigung kirchlicher Unbescholtenheit zu erachten und die Auslassung in den Aufschriften der Briefe¹ J.-L. 4810. 21. 33. 53. 75. 95. 96. 4930. 46. 5026. 28. 45. 53. 63. 75. 5104. 05. 18. 28. 33. 57. 63. 5230. 43 damit zu begründen, dass sich die Empfänger die päpstliche Ungnade zugezogen haben, dass sie nach Rom vorgeladen und mit dem Banne bedroht werden oder gar schon der Strafe verfallen sind. Eine unanfechtbare Bestätigung wird dieser Auffassung zu Theil in dem Briefe J.-L. 5026; da nämlich hier der Gruss und apostolische Segenswunsch nicht gespendet ist, hebt der Papst an: 'Quod salutem et apostolicam benedictionem vobis ex more non mittimus, propter excommunicationem, quam pro culpis vestris incurrere non timuistis, sicut sacra praecepit auctoritas, praetermittimus'².

Also ausser dem Anfang der Aufschrift, dem althergebrachten Titel 'episcopus servus servorum Dei' hinter dem

1) Keine eigentlichen Briefe sind die Stücke J.-L. 4934. 5067. 85, welche als Kundgebungen der päpstlichen Gerichtsgewalt vielleicht auch schon in der Originalausfertigung nur den Namen und Titel des Papstes: 'Gregorius episcopus servus servorum Dei' in der Aufschrift führten; dass in einem ähnlichen Stücke J.-L. 5155 auch noch Empfänger genannt werden, ist möglicherweise durch die Mitwirkung einer römischen Synode zu erklären, so dass der Papst sich mehr als Verkünder, denn als Richter ansieht. 2) Aehnliches findet sich auch in J.-L. 5063. Selbst die Bischofswürde wird in J.-L. 4833 und 5053 den Empfängern aberkannt, da von ihnen als 'Rogerio dicto Catalaunensi episcopo' und 'Rainerio dicto Aurelianensi episcopo' in der Aufschrift gesprochen wird. — In J.-L. 5002 ist der Schluss der Aufschrift also erweitert: 'salutem et omnium peccatorum absolutionem per apostolicam benedictionem'.